



Frohes neues Jahr!

DIE HOMEPAGE GEHT AN DEN START



Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen, dass die Homepage der ÖGE ab dem 17.01.2024 unter folgenden Adressen zu erreichen ist:

www.öge.de
www.oege.info

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei dem Besuch unserer Internetseite!

HAVARIE IM MEERKOLK

Mit großer Bestürzung hat die ÖGE den durch den Starkregen der letzten Wochen verursachten Dammbbruch und seine Auswirkungen im NSG Meerkolk verfolgt und sich auch selber vor Ort einen Eindruck von der Situation verschafft (siehe Foto: gebrochener Damm im Westen des NSG). Die Station steht zurzeit in engem Austausch mit der Staatlichen Moorverwaltung bezüglich der lokalen Verortung der besonderen Tier- und Pflanzenvorkommen im Gebiet, um die Behörden vor Ort nach besten Kräften zu unterstützen.



Foto: Johannes Weise



Foto: Johannes Weise

Die auf dem Foto abgebildete seltene Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) kommt im Osten des Gebietes noch in hoher Anzahl vor.

HOHE WASSERSTÄNDE IN DER BETREUNGSKULISSE



Foto: Johannes Weise

Im gesamten Betreuungsgebiet der ÖGE konnten in den letzten Wochen stark erhöhte Wasserstände beobachtet werden. So hatten zum Beispiel in den Emsauen viele Gewässer temporären Kontakt zum Emswasser. In einigen ehemals fischfreien Gewässern konnten seitdem Fische nachgewiesen werden. Die ÖGE wird beobachten, welche Auswirkungen dieser Zustand auf die dortigen Lebensgemeinschaften haben wird. In den Moorschlatts und Heiden stand das Wasser so hoch wie nie zuvor! Die an den östlichen Heideweiher angrenzenden Temporärgewässer, die als Laichgewässer für Amphibien fungieren und seit 2018 sehr niedrige Wasserstände aufwiesen, sind aktuell überstaut und haben Kontakt zum Hauptgewässer (siehe Foto).

BIBERSPUREN IN LINGEN



Foto: Johannes Weise

Seit Dezember 2022 dokumentiert die ÖGE regelmäßig Biberaktivität am Lingener Mühlenbach, zuletzt konnten frische Fraßspuren am 04.01.2024 festgestellt werden. Auch wenn der Biber durch seine Aktivitäten, hier vor allem dem Dammbau, für eine aus Naturschutzsicht wünschenswerte Dynamik im Ökosystem sorgt, gibt es Bereiche im Mühlenbach, in denen die Bauaktivität des Tieres aus Gründen des Hochwasserschutzes nicht geduldet werden kann. Trotz regelmäßiger Eingriffe aus o.g. Grund hält sich das Tier im Gebiet.